

 **Zeitmaschine**

„Ist schon in Ordnung, Mama!“

Eigentlich wollte der junge Mann nur ein Lied für seine Mutter singen. Als wenige Monate darauf der von ihm interpretierte Song „That’s all right, Mama“ im Radio läuft, steht die Stadt Memphis im US-Bundesstaat Tennessee Kopf. Am 5. Juli vor 60 Jahren nimmt Elvis Presley seine erste Schallplatte bei Sun Records auf.

In einem Laden in Memphis, in dem früher Heizungen repariert wurden, eröffnet Sam Phillips 1950 ein Tonstudio. Wer zu ihm kommt, kann seine eigene Schallplatte besingen und diese sofort mitnehmen. Unter dem Namen „Sun Records“ entsteht daraus wenig später ein eigenes Plattenlabel.

Dessen Besitzer hat eine Schwäche für Rhythm and Blues. Und so ist es wenig überraschend, dass zu seinen Kunden überwiegend schwarze Musiker zählen – ein Umstand, der gerade in den Südstaaten der USA für Ärger sorgen kann.

Eines Tages jedoch betritt ein Weißer das Tonstudio. Der 18-Jährige hat gerade die High School abgeschlossen und verdient sein Geld nun mit dem Reparieren von Maschinen. Von seinem ersten Gehalt will der junge Mann nun eine Schallplatte für seine Mutter besingen. Als der Musiker zu singen beginnt, sind die Mitarbeiter des Tonstudios beeindruckt. Doch ausgerechnet an diesem Tag ist der Chef nicht vor Ort. Als Sam Phillips zurückkehrt,



Foto: Jeremy Atherton

Die Plattenfirma Sun Records in Memphis, Tennessee. Bekannte Künstler wie Elvis Presley, Johnny Cash oder Roy Orbison nahmen hier ihre Songs auf.

hat der Sänger das Geschäft wieder verlassen. Erst Monate später sollen sich die beiden Männer endlich begegnen.

Zum zweiten Mal betritt der mittlerweile 19-Jährige das Studio von Sun Records, um eine Platte aufzunehmen. Dieses Mal hört ihn auch Sam Phillips. Der Plattenboss sorgt

dafür, dass eine Demo-Version von „That’s all right, Mama“ im Radio gespielt wird. Die Hörer sind begeistert und wollen das Lied immer wieder hören. Als Elvis Presley am 5. Juli 1954 seine erste offizielle Single aufnimmt, beginnt die unvergleichliche Karriere des King of Rock ‘n’ Roll.

 **Filmtipp**

14 Tagebücher des Ersten Weltkriegs

Im Ersten Weltkrieg starben Millionen von Menschen, große Teile Europas wurden verwüstet. Hiervon erzählt die dokumentarische Drama-Serie „14 Tagebücher des Ersten Weltkriegs“. Doch die Helden dieser Episoden sind nicht Generäle und Staatsmänner, sondern Soldaten im Schlamm der Schützengräben oder Hausfrauen, die als Fabrikarbeiterinnen ihre Männer ersetzen. Sie alle haben Tagebücher und Briefe hinterlassen, aus denen in jahrelanger Arbeit 14 bewegende Schicksale rekonstruiert wurden.

Zusätzlich gibt es spektakuläres Archivmaterial zu sehen, das zum Teil noch nie gezeigt wurde.



14 Schicksale des Ersten Weltkriegs. Polyband / WVG (3 DVDs), 22,99 Euro.

Wenn Sie die DVD-Box und das Buch „14 – Der große Krieg“ von Oliver Janz gewinnen möchten, schreiben Sie eine E-Mail (Betreff: „14 Tagebücher“) an: redaktion@sovd.de oder eine Postkarte mit dem gleichen Stichwort an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 10. August.

 **Denksport**

Kleine Superhelden



Foto: andreasK/fotolia

Dank dieser drei Superhelden können die Bewohner von Klein Quarkdorf endlich wieder ruhig schlafen. Doch was ist denn da passiert? Auf dem unteren Bild haben sich fünf Fehler eingeschlichen! Die Lösungen finden Sie auf Seite 18.

 **Gibt's doch gar nicht, oder?**

Karibik-Urlaub am DDR-Strand

Im Juni 1972 besucht Kubas Staatschef Fidel Castro Ostberlin. Wenige Wochen später berichtet das Zentralorgan „Neues Deutschland“, Castro habe eine Insel im Süden Kubas nach dem Kommunistenführer Ernst Thälmann benannt; der Strand trage den Namen „Playa RDA“ (DDR-Strand). Besaß Erich Honecker somit eine eigene Insel in der Karibik?

Die fragliche Insel ist wenige Hundert Meter breit, rund 20 Kilometer lang und unbewohnt. Tatsächlich trägt sie nicht nur den Namen „Cayo Ernesto Thälmann“, an ihrem Strand wurde sogar eine Büste des von den Nazis ermordeten Kommunisten aufgestellt.

Meldungen, nach denen die Bundesrepublik als Rechtsnachfolgerin der DDR nun im Besitz einer Karibikinsel sei, entbehren jedoch jeder Grundlage. Die damalige Umbenennung war ein symbolischer Akt, keinesfalls eine Besitzübertragung. Immerhin drehte der ostdeutsche Schlagersänger Frank Schöbel 1975 am „DDR-Strand“ dort das Musikvideo für sein Lied „Eine Insel im Golf von Cazes“. Na bitte.



Fotos: Bundesarchiv, Bild 183-L0619-026 / CC-BY-SA; M.Rosenwirth/fotolia
Als Fidel Castro 1972 die DDR besuchte, soll er Honecker auf einer Karte die genaue Lage der Schweinebucht gezeigt haben. Kurz darauf erhielt die „Ernst-Thälmann-Insel“ ihren Namen.